

Öffentliche Auslegung des Bebauungsplanentwurfes 1-14 (Molkenmarkt/Klosterviertel)

Stellungnahme der Vereinigung ehemaliger Klosteraner

Die Vereinigung ehemaliger Klosteraner (VEK) ist die Ehemaligenvereinigung des Gymnasiums zum Grauen Kloster. In unserer Vereinigung sind Absolventen des alten Berlinischen Gymnasiums zum Grauen Kloster genauso Mitglied wie die Ehemaligen des heutigen Evangelischen Gymnasiums zum Grauen Kloster und der 2. Erweiterten Oberschule Berlin-Mitte (Nachfolgeschule des Berlinischen Gymnasiums zwischen 1958 und 1984). Als - überparteilicher und überkonfessioneller - Verein von Ehemaligen aus Ost und West verfolgt die VEK in Bezug auf Fragen des Grauen Klosters eine gesamtstädtische Perspektive.

In unsere Stellungnahme im Rahmen der öffentlichen Auslegung des Bebauungsplanentwurfes 1-14 (Molkenmarkt/Klosterviertel) haben wir die gemeinsame Stellungnahme der Stiftung Berlinisches Gymnasium zum Grauen Kloster und der Streitschen Stiftung sowie die des Fördervereins Graues Kloster Mitte einbezogen, die uns vorlagen und die wir unterstützen.

Die Errichtung eines Gymnasiums dort, wo fast vier Jahrhunderte das Gymnasium zum Grauen Kloster zu Hause war, wäre die beste Nutzungsvariante für das Klosterareal. Insofern begrüßen wir die Aussage auf Seite 77 der Begründung zum Bebauungsplanentwurf, wonach die historische Nutzung der Fläche des Grauen Klosters als Schulstandort wieder aktiviert werden soll. Allerdings meinen wir, dass der vorliegende Bebauungsplanentwurf diesem Ziel nicht gerecht wird: Größere Teile des Klosterareals - einschließlich der vom Landesdenkmalamt gefundenen Reste des Kreuzgangs aus dem 13. Jahrhundert - sollen als Grünfläche ausgewiesen werden.

Auf einen Nenner gebracht sind wir der Auffassung, dass sich der Senat und das Abgeordnetenhaus von Berlin in Bezug auf das Areal des Grauen Klosters entscheiden müssen: Entweder wird der durch Kriegszerstörung und DDR-Verkehrsplanung herbeigeführte gegenwärtige Zustand auf dem Klosterareal weitgehend festgeschrieben oder es findet im Klosterviertel als Teil der mittelalterlichen Stadtgründung eine Wiederannäherung an den historischen Stadtgrundriss statt. Der Bebauungsplanentwurf ist aus unserer Sicht von dem Bemühen gekennzeichnet, es beiden Strömungen recht zu machen. Das aber – so unsere Überzeugung – wird nicht möglich sein. Wir sprechen uns für die Wiederannäherung an den historischen Stadtgrundriss aus.

Konkret schlagen wir vor, bei der Neubebauung des Klosterareals eine noch bessere Orientierung an den historischen Strukturen des Ortes zu ermöglichen. Dazu sind unseres Erachtens folgende drei Änderungen am vorliegenden Bebauungsplanentwurf geboten:

- Ausweisung der gesamten Fläche zwischen Klosterkirchenruine, Klosterstraße, Grunerstraße und Littenstraße als Gemeinbedarf und nicht teilweise als Grünfläche
- Rückkehr zu den u.a. im informellen Bebauungsplanentwurf vom 5.3.2015 vorgesehenen Baugrenzen und Baukörpern an der Klosterstraße und der Littenstraße zwischen Grunerstraße und Klosterkirchenruine sowie Ausweisung eines eingeschossigen Baukörpers im Innenbereich der Fläche, die durch die vorgesehenen Gebäude an Klosterstraße, Grunerstraße und Littenstraße gebildet wird.
- Ausweisung des im Bebauungsplan für das Graue Kloster vorgesehenen Areals als Zweckbestimmung „Gemeinbedarf Schule und Kultur“ (nicht nur Gemeinbedarf Schule), um das Areal ggf. auch für einen „Anschauungsort Graues Kloster“ nutzen zu können, sofern es aus planungsrechtlichen oder finanziellen Gründen nicht zur Errichtung einer Schule kommt. Dadurch könnte auch das weitgehend vergessene Franziskanerkloster in das Bewusstsein der Stadtgesellschaft zurückgeholt werden. Darüber hinaus könnte die weitreichende Bedeutung des Berlinischen Gymnasiums zum Grauen Kloster für die Entwicklung der Stadt anschaulich dargestellt werden und der historische Stadtgrundriss erkennbar werden.

Ein Anschauungsort könnte auch darstellen, welche Bedeutung die Lehrkräfte und Absolventen des Grauen Klosters über die Jahrhunderte für Berlin, die Mark Brandenburg und Deutschland gehabt haben. Letzteres würden wir als Ehemaligenvereinigung nachdrücklich unterstützen.

Der Bebauungsplan Molkenmarkt / Klosterviertel bietet die große Chance, in Mitte ein hoch attraktives Viertel von überregionaler Bedeutung zu schaffen. Einen wichtigen Beitrag dazu kann die Bezugnahme auf das alte Graue Kloster leisten. Die Vereinigung ehemaliger Klosteraner wirbt nachdrücklich für die oben stehenden Änderungen am vorliegenden Bebauungsplanentwurf.